

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 2 (1892)

Heft: 12

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedanken — so sollte der richtige Sonntagsmensch aussehen.

Ist dein Sonntag anders beschaffen, Freund, so trägst du unter zehn Fällen neun mal selber die Schuld daran. Es gibt keine, auch noch so bescheidenen Verhältnisse, unter denen eine richtige Sonntagsfeier nicht möglich wäre, und ich muss sogar sagen, dass ich die rührendsten, das Herz eines Arztes und Gesundheitslehrers am meisten erhebenden Sonntagsszenen in den Hütten der Mittellosen angetroffen habe. Wer Sonntag richtig feiern will, hole sich das Rezept bei den Kindern, diesen unverfälschten, natürlichen Repräsentanten menschlicher Natur, welche der Kampf um's Dasein noch unberührt gelassen, und welche instinktiv das menschliche Fühlen in ächter Form zum Ausdruck bringen. Wie freuen sie sich, wenn sie Samstags die Schulbank verlassen, und die gedruckte Weisheit sammt dem Schulsack in die bekannte Ecke werfen können! Dort liegt nun aller Gram und alle Arbeit der Woche. Gebadet und gewaschen, sonntagsfreudig schläft das Kind am Samstagabend ein, sonntagsfreudig wacht es auf; heute kann ihm die Schulbank gestohlen werden; nichts als Jubel und Freude den ganzen Tag. Der Vater hat endlich einmal Zeit, ihm Bilderbücher zu erklären oder Geschichten zu erzählen. Nachmittags geht's mit den Eltern spazieren in Feld und Wald; heute kann's Vater und Mutter so recht und voll und ganz geniessen, sie nach Herzenslust nach allem Möglichen fragen und Montags sitzt das Kind erfrischt und lernvergnügt wieder in seiner Schulbank. Wir wollen wenigstens nicht hoffen, dass ihm ein böser Lehrer durch Hausaufgaben das

heilige Sonntagsrecht verkürzt hat. — Es gibt aber leider häufig noch andere Leute, die den Kindern ihren Sonntag schmälern; wenn die Mutter den ganzen Sonntag Flickarbeiten macht, für welche sie in der Woche keine Zeit fand, und der Vater den sonnigen Sonntagnachmittag im Wirthshause oder in irgend einem Vereine zubringt, so sündigen beide nicht nur an ihrer Gesundheit, sondern auch an ihren Kindern.

Die Sonntagsruhe ist ein wichtiges Gebot der Gesundheitspflege; sie beobachten bedeutet: Kräftigung der Gesundheit, Erhaltung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit; gleichmässige zufriedene Gemüthsstimmung — das höchste Gut dieses Lebens —; Sicherung lange andauernder Erwerbsfähigkeit; hohes, sorgenloses Alter.

Sie missachten ist ein Vergehen, das sich mit mathematischer Sicherheit straft; ein Vergehen nicht nur gegen uns selbst, sondern namentlich auch gegen unsere Familie und gegen die ganze Menschheit.

Wenn das Volk gesund und stark werden und bleiben soll, so muss es den Sonntag heilig halten; daher ist die Befolgung dieser hygieinischen Vorschrift auch eine patriotische Pflicht. Ihr voll und ganz nachzukommen, sollen alle geloben.

Korrespondenzen.

Aus Oesterreich.

— Briefliche Mittheilung. —

1. Was meine eigene Person anbelangt, muss ich mit vielem Danke dem lieben

Gott und Euer Wohlgeboren die Ehre geben, dass mir durch die *Sternmittel* bedeutende Hilfe ist zu Theil geworden. Von Jugend auf an nervöser **Magenschwäche** leidend, bin ich nach öfteren **Gastricismen** endlich in einen schleichenden **Typhus** gefallen und in demselben an Kraft ganz herabgekommen, und habe mir, weiss nicht wie, einen **doppelten Leibschaden** (Bruch) zugezogen.

Obwohl schon 65 Jahre alt, habe ich dennoch durch Gebrauch der *Sternmittel* von meinem **nervösen Magenleiden** Hilfe erlangt. $S\ 1 + A\ 1 + N$ in 2. Verdünnung haben mir viel geholfen, die Salbe mit $S\ 5$ hat mir Nervenschmerz öfter benommen, und Salbe mit $A\ 2$ hat gegen **Hämorrhoiden** geholfen.

2. Meine eigene Schwester, schon im 72. Lebensjahre, litt die letzten vier Jahre sehr an bedenklichen **Schwächezuständen, Schwindel, Athemnoth** etc., was aber vom Arzte immer nur als Altersschwäche erklärt wurde, für was sich nichts thun lasse. Jedesmal im Frühjahr zeigte sich dieses Uebel mit wenig Abwechslung. Jedesmal halfen *Sternmittel* aus dieser Gefahr. Das erste Mal half $S\ 1 + A\ 1 + F\ 1$ in 2. Verdünnung. Zweitesmal $S\ 1 + A\ 1 + F\ 1 + N$ in 2. oder 3. Verdünnung. Drittesmal $S\ 1 + A\ 1 + F\ 1 + N$ in 3. Verdünnung. Viertesmal $S\ 1 + A\ 1 + F\ 1 + N + As.$, jedoch bei Fieber $F\ 1$ zu 3 Körnern täglich viermal trocken zu nehmen; $S\ 1$ abwechselnd je 5—6 Körner täglich trocken zu nehmen.

Auch heuer hat sie recht erfreuliche Besserung erlangt. Ist freilich nur « geflickt », aber nur auf electro-hom. Wege.

b) **Influenzafälle** sind recht viele glück-

lich durch *Sternmittel* geheilt worden. Viele Fälle hatten sich sehr in die Länge gezogen und sich dadurch sehr verschlimmert. Die in Sauters *Annalen* angegebenen Mittel halfen stets, und manchmal fast wunderbar.

c) Eine nun schon 28 Jahre zählende Person litt wahrscheinlich an **scrofulöser Disposition** von Geburt aus; denn auch ihre viel jüngere Schwester leidet an öfteren Kränklichkeiten, die als Symptome der scrofulösen Anlage angesehen werden müssen. Die 28jährige ältere Schwester ist sehr schnell und hoch gewachsen, sah in der Jugend stark und gesund aus. Mit 17 Jahren merkte sie eine Drüsengeschwulst in der Leistengegend, die sie verheimlichte und für ein Bruchleiden hielt. Mit 22 Jahren, von Arbeit und Kummer niedergedrückt, war ihre Kraft plötzlich wie gebrochen, das Nervensystem zerrüttet, und anfänglich hielten die Aerzte ihren Zustand für schleichenden Typhus, da aber ein schmerzlicher Zustand dem andern folgte, mochten sie Hysterie als Hauptkrankheit vermuthet haben. Herzleiden, Krämpfe, Unterleibschmerzen, Kopfschmerzen, rheumatische Schmerzen in den Ohren etc. wechselten mit Brustkrämpfen, Athemnoth, bei gänzlicher Appetitlosigkeit mit Fieber und Schlaflosigkeit ab, und kaum hatte ein heftiger Anfall nachgelassen, so erfolgte bald ein anderer. Angegriffenheit der Lunge, sagten Aerzte, und also Lungenschwindsucht ist vorhanden.

Sie gebrauchte zwar nicht viele Aerzte, aber doch einige, und zwar Allopathen und Hydropathen. Die Kneipp'sche Wasserkur brachte ihr kurze bedeutende Bes-

serung, aber nach 1—2 Monaten war wieder der alte leidende Zustand vorhanden in der grössten Heftigkeit.

Die electro-homöop. *Sternmittel* gebrauchte sie aus theilweisem Misstrauen und Unbeholfenheit seit 2—3 Jahren nebenher, aber nicht ganz ohne Erfolg, seit dreiviertel Jahren aber ausschliesslich, insoweit sie im Stande ist; und wie staunte ich vor zwei Monaten sie sehr gut aussehend und in passabler Gesundheit zu sehen, und sich eine noch bessere Gesundheit hoffend.

Die Hauptmittel für sie waren *S*, *F*, *N*, *A* und *C* in verschiedenen Verdünnungen und Mischungen und auch trocken.

Salben machte sie sich selbst aus Vaseline mit *S* 5, *F* 2, *C* 5 und *A* 2. Auch *Vaginalkugeln* gebrauchte sie einmal.

Vollkommene Gesundheit wird diese Person nicht gewinnen können, was sie aber durch electro-homöop. *Sternmittel* erreicht hat, hätte sie vor Jahresfrist nicht zu hoffen gewagt.

d/ Ein Mann von circa 60 Jahren hatte jede ärztliche Hilfe verschmäht, und lag in tödlicher Schwäche viele Tage und Wochen da, den Tod erwartend. Er litt an einer heftigen, hartnäckigen **Grippe oder Influenza**. Man gab ihm, vielleicht ohne dass er es wusste, unter das Trinkwasser *Sternmittel*, *S*, *F* und *A*, und in einigen Wochen war er ganz gesund, nur Schwäche fühlte er noch länger.

e/ Durch $\frac{1}{2}$ in 2. Verdünnung und *F* 2 als Salbe wurde *B* von einem **Fieber** befreit, welches von einem allopathischen Arzte als unstillbar erklärt worden war.

f/ Dass die Hilfe in kleineren Uebeln am öftesten gelingt ist denkbar; ich will

solche Fälle nicht namentlich angeben und möchte nur die Salben erwähnen. Vorzüglich natürlich: 1. *Vaseline* mit *S* 5 gegen **Nerven- und Gichtschmerz** u. s. w.; 2. *Vaseline* mit *F* 2 gegen **Fieber** und **Leberleiden** u. s. w.; 3. *Vaseline* mit *A* 2 gegen **Herzleiden, Hämorrhoiden** u. s. w.; 4. *Vaseline* mit *C* 5 gegen **Wunden, Drüsen-geschwulst** u. s. w.; 5. *Vaseline* mit *L* gegen **Bruch-Schmerzen**.

g/ An schwere Krankheiten wagte ich mich nur, wenn Aerzte den Kranken aufgegeben hatten und nichts mehr hergeben wollten. Einmal gegen **Rückenmark-Entzündung** die schon Jahre lang gedauert hatte, völlige Lähmung nach sich geführt hatte. Bei sehr mangelhafter Application elektro-homöopatischer *Sternmittel* war wesentliche Erleichterung erwirkt.

S 1 in 2. Verdünnung *Einreibung* von *S* 5 und *Salbe* mit *S* 5. Ferner einen Nervenschmerz, der bis zum Wahnsinn sich gesteigert hatte und nur durch *Morphium-Einspritzungen* betäubt werden konnte. *Salbe* mit *S* 5 half vom Schmerze und dazu *F* 1 + *N* + *C* 4 in 2. Verdünnung — **Rückgrat-Verkrümmung** *S* 1 in 3. Verdünnung, *S* 5 + *C* 5 zu alkoholischen *Einreibungen* am Rückgrat. Die Heilung fast vollständig, mit *Salbe* von *S* 5.

Ich könnte viele Fälle von Erleichterung durch *Sternmittel* noch anführen, aber Euer Wohlgeboren werden an den aufgezählten mehr als genug haben.

Können E. W. für die « Annalen » etwas brauchen, so bitte ich dringend, die *Provenienz* dieses Schreibens ja nicht zu verrathen.

Im Grunde war und ist mir mit diesem Berichte nur darum zu thun, mein gegebenes Versprechen zu halten, Ihnen meine

Erfolge mit den *Sternmitteln* zur Kenntniss zu bringen, und dadurch einen kleinen Dank für mir erwiesene Freundlichkeit und Liebe zu bezeugen.

Am 30. Oktober 1892.

P. E., Ordensgeistlicher.

Aus Deutschland.

Berlin, den 22. October 1892.

Sehr geehrter Herr Sauter!

Ich halte schon lange als selbstverständlich bei Heilung des Menschen nicht mit einem einzigen Körper, sondern mit unzähligen zu rechnen und war sehr erfreut, Ihre Heilmethode kennen zu lernen, weil sie kleine Gaben und bei schweren Krankheiten oft eine viel höhere Verdünnung empfehlen, die löffelweise zugeführt in der That die gewünschte Wirkung erzielen; wie ich zugleich den grossartigen Erfolgen durch Ihre *Angioitique*, *Scrofuleux*, *Cancéreux* und deren Präparate Lob spenden muss.

Ferner habe ich die **schrecklichsten Geschlechtsleiden** mit den Sternmitteln in kurzer Zeit geheilt, den Patienten muss dies wie ein Erbarmen Gottes und wunderbare Hilfe erscheinen.

Wohl jede Behandlung mit Ihren Heilmitteln in Verbindung mit meinen eigenen Erfindungen brachte einen schnellen Erfolg, der doppelt werth ist, weil unschädliche Gaben angewandt werden; ich will indess ein paar Danksagungen berichten:

Wunderbarer Erfolg bei Frau W., die bei 4 **Entbindungen** jedesmal 3-4 Monate

krank lag; Herr W. schrieb mir bei der fünften Entbindung: seine Frau musste schrecklich leiden und wäre schwer krank. Ich sandte ihm im 10 Pfg. Brief 1 Korn A 1 und C 1 jedes im dritten Glase zu geben S 1 drei und zwei Körner per Tag, Einreibungen und Umschläge von A 2, C 5, S 2, verordnete dazu Electricität und erhielt nach 14 Tagen folgende angenehme Zeilen:

Ihre Liebenswürdigkeit und freundl. Entgegenkommen ist ausserordentlich und sage ich Ihnen meinen wärmsten Dank für die *wunderbar* wirkenden Heilmittel.

Meine Frau ist jetzt schon wieder auf Deck. Sie war schrecklich angegriffen und *blutleer*, nun das ist sie noch, doch das muss die Zeit heilen.

Ihnen nochmals meinen wärmsten Dank aussprechend....

E. Witzki,

Bernsteinwaarenfabrikant, Danzig.

Von schweren **nervösen Kopfschmerzen**, sowie stetem **Blutandrang** nach dem Kopfe, **Rückenschmerzen** und **Asthma** heimgesucht wandte ich mich an Hrn. Braun und hat mich derselbe auf elektro-homöopathischem Wege in neun Tagen wieder hergestellt, so dass ich in keiner Weise körperliche Beschwerden fühle. Ich sage Hrn. Braun meinen besten Dank und kann den leidenden Mitmenschen die Heilanstalt von Hrn. Braun angelegentlichst empfehlen.

21 Juni 1892.

Riefke, Berlin.

Die restaurirende Wirkung des *Diarhéique* zum Ausheilen der überreizten

Eingeweide, des *Febrifuge* gegen Fieber, Krankheiten der Leber und Gallen-Kanäle habe ich an mir selbst erfahren.

W. Braun,

Elektro-Homöopath, Berlin,
Königstrasse, 64.

Aus Frankreich.

St-Clair s/Epte (Seine-et-Oise).

Herrn A. Sauter!

Meine Tochter ist durch die von Ihnen verordneten Mittel in 6 Wochen vollständig vom **Veitstanz** geheilt worden, wofür ich Ihnen sehr dankbar bin. Nur noch etwas Kopfschmerz ist zurückgeblieben.

Achtungsvoll grüssend.

Lancelin.

**Klinik des Electro-Homöopathischen
Instituts in Genf.**

In der **Gratisklinik** des **Electro-Homöopathischen Institutes** ertheilt **Hr. Dr. Kobelt** jeden **Montag** von **10 bis 12 Uhr** Gratiskonsultationen für **Arme**.

Die **Medikamente** werden an **Bedürftige unentgeltlich** abgegeben.

Die übrigen **Wochentage** ist **Hr. Dr. Kobelt** für **Kranke** im **Electro-Homöopathischen Institut** von **10—12 Uhr** zu sprechen.

Für **schriftliche Consultationen** ist ein Fragebogen auszufüllen, der auf **Verlangen** zugesandt wird.

Pension für Kranke.

Es sind mehrere Pensionen für Kranke mit bescheidenen Ansprüchen, ebenso wie für solche, die an allen Confort gewöhnt sind in Genf und Umgebung bereit, Leidende aufzunehmen, welche die electro-homöopathische Behandlung unter Aufsicht des Arztes zu befolgen wünschen.

Die Adressen und Bedingungen werden von der Direction des Instituts oder durch Herrn Dr. Kobelt mitgetheilt.

Inhalt von Nr. 11 der «Annalen».

Wie Allopathen über ihre Medicinen und Laienärzte denken. — Die Sonntagsruhe vom Standpunkt der Gesundheitslehre. — Correspondenzen : Herzfehler ; Schlaflosigkeit ; allgemeine Schwäche ; Verstopfung Blutarmuth ; Lungenkatarrh ; Blutverlust ; Rückenschmerzen ; Rückenmarkentzündung ; Nesselausschlag ; Schnittwunde ; aufgesprungene Hände ; Kopfschmerzen ; Wadenkrämpfe ; Weissfluss ; Leibesunordnung ; syphilitische Krankheiten ; Asthma mit Husten ; chronische Unterschenkelgeschwüre. — Verschiedenes : Alkohol schwächt ; der Humbug in der Naturheilkunde ; Klinik des electro-homöop. Instituts ; Pension für Kranke.

WARNUNG.

Es tauchen stets mehr Nachahmungen und Fälschungen unserer **Medikamente** auf ; die einen ahmen den Titel nach, aber anstatt **Electro-Homöopathie** schreiben sie **Eklekto-Homöopathie**, was eben sehr leicht übersehen wird, andere ahmen Titel und Namen der einzelnen Mittel nach, wieder andere substituieren gewöhnliche Präparate unseren **electro-homöopathischen Medikamenten**.

Alle diese Nachahmungen haben nichts mit unseren Präparaten gemein, welche mit **Fabrikmarke**, **roth-blauer Stern**, und mit unserer **Firma** versehen sind, worauf wir stets zu achten bitten.
